

Inhaltsübersicht	Seite	Seite
LANDESKUNDLICHE EINFÜHRUNG		
Von den Schwierigkeiten, dem „Woid“ einen (wissenschaftlichen) Namen zu geben		
Der Bayerische Wald als Naturraum		
<i>Lage und Großgliederung</i>	11	Das „Altsiedelland“ und die erste große Rodungsperiode bis zum 9. Jahrhundert
<i>Die erdgeschichtliche Entwicklung des Alten Gebirges – Mitteleuropa erhält seinen harten Kern</i>	12	Die zweite große, hochmittelalterliche Rodungsperiode vom 11. bis zum 14. Jahrhundert
Tropisches Klima verleiht dem Bayerischen Wald seine wesentliche Oberflächengestalt	16	Die Stagnation der Kolonisation und Wüstungserscheinungen im Spätmittelalter
Gletscher halten Einzug und geben dem Alten Gebirge den letzten Schliff	16	Die neuzeitliche Kolonisation im 16. Jahrhundert – Wiederaufbau und Ausbau
<i>Die naturräumlichen Haupteinheiten</i>	16	Die planmäßige Siedlungskolonisation vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des 18. Jahrhunderts
Innerer Bayerischer Wald	18	Die „Colonien“ des 19. Jahrhunderts verändern rasch und nachhaltig das alte Siedlungs- und Sozialgefüge
Die Regensenke	20	Aus dem Mittelalter überkommene Besitzrechtsformen differenzieren zusätzlich die Sozialstruktur
Vorderer Bayerischer Wald	21	Städte und Märkte – die Zentren von Gewerbe und Verwaltung
Falkensteiner Vorwald	21	Die Wesensmerkmale von Stadt und Markt
Deggendorfer Vorwald	24	Die Landwirtschaft
Passauer Vorwald	26	<i>Die natürlichen Grundlagen sind ungünstig</i>
Wegscheider Hochfläche	26	<i>Die Bodennutzung – Wald und Grünland prägen das Antlitz der Kulturlandschaft</i>
Cham-Further-Senke	26	Der Ackerbau: Die Marktfrüchte Getreide und Weizen lösen das traditionelle Brotgetreide Roggen ab
Oberpfälzer Wald	28	Die moderne Grünlandwirtschaft verdrängt den Ackerbau
<i>Klima und natürliche Pflanzendecke</i>	28	Die alten Gangochsen verschwinden, dafür gehen die Jungrinder in Pension
<i>Der Mensch verändert den Naturhaushalt</i>	28	Die Verfechter von Kultivierungsmaßnahmen graben seit Jahrzehnten den ökologischen Ausgleichsflächen das Wasser ab
Natur- und Landschaftsschutzgebiete als letzte Rückzugsgebiete einer heilen Natur	28	Die Betriebs- und Sozialstruktur
Als Folge des Besucheransturms wird die Natur mit Füßen getreten	30	Die „historisch gewachsene“ Betriebsgrößenstruktur – ein Kapitel der Irrungen
Der schleichende Tod erfaßt den Bayerischen Wald	32	Nebenerwerbslandwirte bestimmen heute die agrar-soziale Struktur
Schadensermittlung durch Luftbilder – ein Forstmann sieht rot	33	Der bäuerliche Privatwaldbesitz
Viele Ursachen sind des Waldes Tod	33	Die gewerbliche Wirtschaft
Die Folgen von Luftverschmutzung und Waldsterben – eine Katastrophe von unbekanntem Ausmaß deutet sich an	36	<i>Bergbau und Verarbeitung von Bergbauprodukten – entwicklungsgeschichtlich interessant, aber nicht strukturbestimmend</i>
Feuchtbiotope und die Geschichte des Wasseraustreibens	37	Eisengewinnung und -verarbeitung im Schatten des Oberpfälzer Reviers, des „Ruhrgebietes des Mittelalters“
Die bäuerliche Kulturlandschaft erhält ein neues Design	42	
Der Mensch erschließt den „Woid“	43	
<i>Stein- und bronzezeitliche Pioniere in der Wildnis des Bayerischen Waldes</i>	43	

Der Abbau von Schwefel- und Magnetkies lässt „Bergstädte“ entstehen	108
Fluß- und Schwerspat halten Eisenhütten in Bewegung	110
Quarz und Feldspat produzieren Zerbrechlichkeit	110
Granitsteine – ein festes, aber teures Pflaster	111
Von den schürfenden „Millionenbauern“ zum einzigen deutschen Großbetrieb der Graphitindustrie	112
Untergriesbacher Porzellanerde die beste in Deutschland und vielleicht in ganz Europa	114
Das Tertiärmeer zieht sich zurück und hinterlässt Braunkohle	118
Der „Ölschock“ treibt die Uransucher in den Wald	119
<i>Die historischen Ansätze einer industriell-gewerblichen Produktion bis zum Zweiten Weltkrieg</i>	119
Die Glasherstellung – älteste, heute noch bestehende Industrie	120
Der Borkenkäfer bringt um 1870 die Holzverarbeitung in Schwung	125
Das Textilgewerbe – „... beinahe alles spinnt“	126
<i>Die industrielle Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg</i>	129
Vertriebene und Flüchtlinge beleben die gewerbliche Wirtschaft	130
Zweigbetriebe als „verlängerte Werkbänke“ bestimmen die Struktur	130
<i>Der Bayerische Wald als Ursprungs- und Kerngebiet des ostbayerischen Fremdenverkehrs</i>	134
Wenige unerschrockene und anspruchslose Fußwanderer entdecken den Bayerischen Wald	134
Mit „Kraft durch Freude“ zum frühen Massentourismus	135
Großprojekte verändern die touristische Landschaft	135